Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einem Walzenpaar mit ringförmigen Rippen bestehend, die so gegeneinander gestellt sind, daß die Rippen beim Rotieren der Walzen scherenartig die Hobelspäne in schmale Streisen schneiden, nimmt die mittels einer Hobelsmaschine hergestellten Späne auf. Unter den Walzen ist ein vors und rückwärts gehendes Messer angebracht, das die Holzwolle in die gewünschten Längen zerschneidet.

Vielfach wird die Holzwolle gefärbt und geschieht bies in ber Beise, daß man dieselbe in färbende Flüffigsteiten einlegt, auf Siebe zum Abtropfen bringt und dann aut trocknet in einem mäßig erwärmten Raume auf

Surden.

Holz-Marktberichte.

Mitteilung über erfolgte Bolgvertäufe:

| | | rt und iment | Duali- tät | Stiid. | Maße | Erlös per m³ | Trans- |
|----------------------------|----------|-----------------|---------------|--------|------|-----------------|--------------|
| Aloster&-Blat | Ficht. | Blockh. | I. | 97 | 96 | 48.50 | 1 |
| , , , | <i>"</i> | ,, | I. | 137 | 90 | 44.50 | 1 |
| ,, | ,, | ,, | I. | 28 | 34 | 43.80 | |
| ,, | i ", | ,, | II. | 168 | 105 | 34.— | 1. 50 |
| ,, | ,, | ,, | 11./111. | 52 | 43 | 30 | 1.50 |
| ,, | ,, | ,, | 1./11. | 90 | 62 | 33.80 | |
| | ,, | ü. | ÍI. | 59 | 19 | 28,50 | ! |
| | ", | Tram. | I. | 107 | 51 | 27.— | |
| Dörfli | ", | Blodh. | I. | 58 | 50 | 40 | i . |
| | ", | ,, | II. | 102 | 54 | 30.50 | <i>}</i> 1.— |
| | ", | ,, | II./III. | | 30 | 27.— | 2 |
| Serneus: Walti | ", | - ", | I. | 83 | 96 | 42 | 3 |
| | | " | II. | 52 | 64 | 34.30 | Į. |
| " | " | | II | 72 | 43 | 34.50 | 1 |
| " | ", | " | II. | 129 | 63 | 29.— | |
| " | | | I. | 128 | 106 | 42 | 3 |
| " | " | " | î. | 41 | 32 | 36.20 | |
| . " | " | Tram. | I. | 186 | 115 | 27.— | |
| " | Parch. | Block. | | 20 | 13 | 52 40 | |
| b. Rößli, R lofters | ~cuj. | " " | 11. | 5 | 2 | 38.10 | <i>j</i> . |

Die Gant war sehr stark besucht, aber die Kauflust entsprechend der allgemeinen Marktlage gedrückt. Die Blockholzpreise blieben zirka $10\,^{\circ}/_{\circ}$ hinter den letziährigen Erlösen zurück, das Bauholz bis $15\,^{\circ}/_{\circ}$. Für leichtes Bauholz war gar keine Nachfrage.

Klosters, 28. März 1913.

B. Steiger, Dberforfter.

über die Erloje der Holzverläufe in Graubunden berichtet das Rantonsforftinfpeftorat:

Die Gemeinde Luzein verkaufte aus Fajugga 231 Fichtenblöcker 1. Klasse mit 173 m³ à Fr. 45.— und 151 St. 2. und 3. Kl. mit 65 m³ à Fr. 32.—; aus Schanielatobel 342 St. 1., 2. und 3. Kl. mit 187 m³ à Fr. 35.—; aus Bannwald 38 St. 1. und 2. Kl. mit 23 m³ à Fr. 34.—; aus Buchenertobel 66 St. 1. und 2. Kl. mit 42 m³ à Fr. 37.50 per m³.

Die Gemeinde Cumbels verkaufte (zuzüglich Fr. 5.— per m³ bis Flanz) aus Sumblein 42 Sagholzsichten 1. Kl. mit 33,85 m³ à Fr. 31.— und 32 St. 2. Kl. mit 13,53 à Fr. 18.—, sowie 6 m³ Brennholz 3. Kl. à Fr. 7.— per m³.

Die Gemeinde Innerferrera verkaufte aus Gold dil Mutt 22 Fichtenblockhölzer 2. Klasse mit 12 m³ a Fr. 25.— (zuzüglich Fr. 7.— per m³ für Transportfosten bis Thusis); aus Ambanida 83 St. 2. Kl. mit 43 m³ a Fr. 24.— (zuzüglich Fr. 6.— per m³ bis Thusis).

Die Gemeinde Camuns verkaufte (zuzüglich Fr. 6.50 per m³ bis Jlanz) aus Brückenwald 78 Sagholzsichten 1. Klaffe mit 43,48 m³ à Fr. 31. — und 253 St. 2. Kl. mit 109,62 m³ à Fr. 20.20 per m³; aus Sur Alpetta 46 Sagholzekarchen 1. Klaffe mit 23,52 m³ à

Fr. 43.— und 4 St. 2. Kl. mit 1,02 m² à Fr. 21.50 (zuzüglich Fr. 6.50 per m³ bis Flanz).

Die Gemeinde Seewis-Prättigau verkaufte (zuszüglich Fr. 1.— per m³ bis Grüsch) 1352 Fichten und Tannen 1, 2. und 3. Kl. aus Bannwald, Ganda und Mannas mit 1002 m³ à Fr. 35.— per m³.

Die Gemeinde Langwies verkaufte (zuzüglich Franken 2.— per m³ bis Langwies=Säge) 106 Sagholzsichten 1. Kl. mit 91 m³ à Fr. 50.—, 101 St. 2. Kl. mit 63 m³ à Fr. 36.50, 25 St. 3. Kl. mit 7 m³ à Fr. 26.— per m³.

Die Holzforporationen Boden, Rhonenwald und Tamins verkauften (zuzüglich Fr. 5.— per m³ bis Langwies-Säge) 95 Sagholzsichten 1. Kl. mit 53 m³ à Fr. 46.50; 321 Bauholzsichten 1. und 2. Kl. mit 121 m³ à Fr. 36.—, 408 St. 3. Kl. mit 84 m³ à Fr. 26.— und 162 Eichenschwellen 1., 3. und 4 Kl. mit 78 m³ à Fr. 40.— per m³.

Die Gemeinde Ponte: Campovasto verkauste (Ausüglich Fr. 3.50 per m³ bis Bevers) aus Chasalitsch 79 Sagholz-Arven 1. und 2. Kl. mit 32 m³ à Fr. 48.—, 106 Fichten 1. und 2. Kl. mit 48 m³ à Fr. 44.—, 193 llntermesser (Arven und Fichten) 3. Kl. mit 43 m³ à Fr. 29.50 und 6 m³ Brennholz (Fichten, Arven und Lärchen) 2. Kl. mit 6 m³ à Fr. 14.— per m³.

Die Gemeinde Praden verkaufte aus Mittelwald (zuzüglich Fr. 4.— per m³ bis Chur) 188 Sagholz Fichten 1. Kl. mit 96 m³ à Fr. 31.—, 166 St. 2. Kl. mit 66 m³ à Fr. 27.— und 257 Bauholz-Fichten 3. Kl. mit 68 m³ à Fr. 23.— per m³.

Die Gemeinde Duvin verkaufte (zuzüglich Fr. 1350 per m³ bis Flanz) 367 Sagholzsichten 1. Kl. mit 291,33 m³ à Fr. 25.— und 296 St. 2. Klaffe mit 161,71 m³ à Fr. 16.— per m³.

Der Jahresbericht der Schwarzwälder Sandels- tammer ftellt für das im Kammerbezirk führende Bolggewerbe feft, daß Sage-Induftrie und holzhandel verhältnismäßig lebhaft beschäftigt maren. Die geringe Bautatigfeit wirfte ftart hemmend auf ben Absatz von geschnittenen Bauhölzern. Die Preise dafür maren gedruckt, auch infolge der Auflösung der rheinischen Bauholzfonvention. Die faufmannisch geleiteten Sagewerte wenden fich vom Bauholgschneiden faft gang ab und betreiben mehr und mehr die Bretterfabrifation, die wiederum die Angliederung der Riftenfabritation gur Folge hat. Die Hauptproduktion bestand jedoch in der Berftellung von Brettern für die Induftrie, insbesondere die Möbelinduftrie und den Baggonbau. Die Rentabilität der Sagewerke wird durch die stetig steigenden Rundholzpreise fehr beeinträchtigt. Dringend wird eine beffere Unpaffung der Togen an die Markilage gewünscht. Beflagt wird auch darüber, daß die Forfibehörden mit Zwischenhandlern, Die nach der Schweiz liefern, Sandfäufe abschließen, ohne die einbeimische Sageinduftrie mitfonturieren zu laffen.

Der Verband der rheinischen Pitchpine-Importeure erhöht für April-Lieferungen den Bohlenpreis für 11" und aufwärts breite Ware auf Mt. 3.40 und für 8—10" breite auf Mt. 3.20 pro englischen Kubitsuß. Die Hinaufsehung der Preise ist die Folge des Anzlehens der Preise in Amerika.

Verschiedenes.

Regelung des Submissionswesens im Ranton St. Gallen. An der Konferenz zur Regelung des Submissionswesens, die unter dem Borsitz des Chefs des Bolkswirtschaftsdepartements, Regierungsrat Dr. Baum-

gartner, im Regierungsgebäude abgehalten murbe, nahmen teil: für den fantonalen Gewerbeverband Gewerbelehrer Ruratle und Malermeifter Steiger (Rorschach), für den ftadtischen Gewerbeverband Malermeifter Bammert und Flaschnermeister Schirmer jun., für die Arbeiterunion Fürsprech Huber (Rorschach) und Arbeitersefretar Roch, ferner Kantonsingenieur Berfinger, Rheinbau-Ingenieur Böhi, Kantonsbaumeister Ehrensperger, Kulturingenieur Schuler, der Berichterstatter der staatswirtschaftlichen Rommiffion für das Gewerbewesen, Dr. Gefer-Rohner (Altstätten) und der Motionar im Großen Rate, Redaktor Flükiger. Eine fehr einläßliche Diskuffion ent= spann sich zunächst über die Frage ber Zuziehung von Sachverständigen, die in der Eingabe des kantonalen Gewerbeverbandes nicht gewunscht, in berjenigen des städtischen Gewerbeverbandes dagegen ausdrücklich postuliert wird. Schlieglich wurde einem Bermittlungsantrag des Borfigenden zugestimmt, wonach in gewiffen Fällen beim Zuschlag Sachverständige beizuziehen find.

Sodann begann die Detailberatung auf Grund des vom fantonalen Gewerbeverband eingereichten Entwurfes. Die Anwendung des Submissionsverfahrens murde entsprechend den Vorschlägen des städtischen Gewerbeverbandes limittert. Die Marktlage foll bei den Bollendungsterminen nicht in Berücksichtigung gezogen werden. Die Ronferenz sprach sich mehrheitlich für die Beibehaltung der von den Bertretern der Arbeiterunion nicht gewünschten Streit: und Aussperrungsflausel aus, der Borfigende nahm in diefer Frage ben gegenteiligen Standpunkt ein. Die Eingabefriften murden ftatt auf 14 Tage bis 4 Wochen auf wenigstens 14 Tage festgesett. Die Mehr- und Minderleiftung, die im allgemeinen 10 % des Gesamtquantums nicht übersteigen soll, wurde für Tiefbauanlagen und Fundationen im Maximum auf 25 %/o normiert. Eine rege Aussprache, die noch nicht zum Abfcluß gelangte, zeitigten die Borfchriften über die Eröffnung der Angebote. Die Berhandlungen sollen am 7. April bei diesem Bunkte fortgesetzt werden.

Die Beschlüsse verbindlich, sonderenz sind selbstverständlich in keiner Weise verbindlich, sondern bedeuten lediglich Borschläge, die nach dem Ermessen des Departementsvorstehers an den Regierungsrat weiter geleitet werden. Der Motionär sprach dem Chef des Bolkswirtschaftsdepartements den besten Dank aus für das rasche und geschickte Borgehen in dieser Angelegenheit.

Schweizer. Baubedarf A.-G. Herzogenbuchsee vormals Peter Kramer. Im Jahre 1912 ist ein Bruttogewinn von Franken 80,929. 72 erzielt worden. Die Gemeinde- und Staatssteuern, allgemeinen Unkosten, Zinsen und Reparaturen erforderten Fr. 51,159. 79, so daß ein Reingewinn von Fr. 29,769.93 verblieb. Dieser sand nach Beschluß der Aktionärversammlung solgende Berwendung: Abschreibungen Fr. 10,163. 72, Reserve Fr. 1500, $4^{1/2}$ % Dividende auf das Aktienkapital von Fr. 250,000, Delcredere Rückstellung Fr. 6017. 05 und Bortrag auf neue Rechnung Fr. 839. 16

Holztransporte mittelst Drahtseil. (Korr.) Drahtseilbahnanlagen für Holztransporte vom Berge zu Tal wurden im Kanton Graubünden und anderwärts schon an manchen Orten erstellt. Es dürste aber das erste Mal sein, daß eine Luftseilbahn für Holztransporte bergauf im Betrieb ist. Eine solche Anlage extstiert gegenwärtig auf Tennerhöhe an der Sasienstraße, etwa andertshalb Stunden ob Bersam. Mit dieser Bahn wird das Holz vom rechten, sur Fuhrwerte unzugänglichen Abhang über das tiese Tobel nach dem linken Bergabhang dirett nach der Landstraße hinauf befördert. Die Seile überspannen das Tobel in einer Länge von 530 m und es beträgt der Höhenunterschied von der Ladestation hinauf

zur Entladestation 200 m. Es sind per Tag bis über 40 m⁸ Bau- und Sagholz tranportiert worden. Die Anlage sunktioniert tadellos. Nächster Tage wird diese Bahn an einem andern Ladepunkt aufgestellt werden.

Diese Drahtseilbahn wurde von Fr. Item, Bausgeschäft, Bonaduz in eigenen Kosten erstellt und es gedenkt derselbe diese Drahtseilbahnanlage in den Dienst der tit. Gemeinden und Holzhandler zu stellen, indem er Transporte mit eigenem Personal ausstührt oder die Anlage auch vermietet.

Obgenannte Firma befaßt sich auch mit dem Bau von Drahtseilanlagen für andere Materialien für Bergauf= und Bergab=Transporte.

B.

zusammengehen der russischen Holzinteressenten. In Petersburg ift diefer Tage ein bemerkenswerter Rongreß ber Holzintereffenten abgehalten worden, auf dem Fragen betreffs der ruffischen Holzindustrie und über Schaffung einer Zentralorganisation behandelt wurden. Außer den ruffischen Holzinduftrie-Vereinigungen waren Delegierte von Borfenausschüffen, Sandelstammern ufm. aus den verschiedenften Teilen des Reiches erschienen. Bisher gibt es in Rußland nur lokale Vereinigungen der Holzbranche, aber nun will man, wie erwähnt, diefe jusammenschließen, damit die Intereffen der Holzinduftrie beffer mahrgenommen werden konnen. Rach bem von einer Kommiffion ausgearbeiteten Borschlag foll die Zentralorganisation ebenso zusammengesett sein wie die Hanbels, und Industriedelegation und den Ramen "Bertreter der Delegation der Holzhandler" führen. Die Aufgabe ber Organisation foll barin bestehen, Fragen über Bolginduftrie und Holzhandel zu erörtern, die Intereffen dieser Industrie mahrzunehmen und die Holzvereinigungen näher miteinander in Busammenhang zu bringen. Den gefaßten Beschlüffen nach, können Mitglieder der Deles gation mit Stimmrecht die Bertreter ber Bolghandler-Bereinigungen, der Holzborfen usw. fein. Ratgebende Mitglieder ohne Stimmrecht fonnen die Bertreter ber übrigen Sandelszusammenschlüffe, wie Börsenkomitees und Kaufmannsvereinigungen, Berficherungsgesellschaften, Transportgesellschaften, Holzgesellschaften und einzelne Personen sein. Als ausführendes Organ funktioniert vorläufig ein interimistischer Borftand, ber die Satzungen für die endgültige Organisation ausarbeiten soll. Ferner wurde beschloffen, daß der Vorstand und die Delegation fich junachft mit Fragen der Gefetgebung über Balder und Holzhandel befaßt. Als weitere eilige Angelegenheiten werden bezeichnet: die Frage über Berkaufs- und Ein-kaufsbedingungen, Transport durch fremde Länder, Holztransport auf Wafferwegen und Gifenbahnen, Berficherung und Rredit im Bolghandel, fowie Befteuerungs: fragen.

Jum Ersas der Rohlenheizung durch Gasheizung wird folgendes berichtet: Das alte Borurteil gegen die Gasheizung hat heute bedeutend an Boden verloren und wo es noch existiert, wird es durch die Menge der gemachten Ersahrungen hinweggeräumt. Über die Borteile der Gasheizung in technischer und hygienischer Beziehung und über die Tatsache, daß sie in hohem Maße zur Rauchund Rußbeseitigung und zur Berminderung der dichten und schmuzigen Form des Londoner Nebels beigetragen hat, liegt den Londoner "Evening News" ein interessinater Bericht vor:

"Die durch den Kohlenruß der Hausseurungen versursachten Londoner Nebel verlieren allmählich ihre Macht über die Londoner. Im Zeitraum von 1883—1892 traten sie in London durchschnittlich an dreißig Tagen im Jahre auf. Dann fam die Aera der Gasösen; in ganz London waren damals — im Jahre 1892 — nur etwa 46,000 Gasösen in Betrieb. Bon 1893—1901

wurden in den Häusern von London eine halbe Million Gasösen aufgestellt und die seindliche Macht des Nebels nahm um zehn Tage im Jahre ab. In der nächsten Periode von 1902 bis 1911 kamen eine Million Gassisen dazu und der Nebel hielt London nur noch zehn

Tage im Jahre unter seiner Herrschaft."

Ein Beweis für die große Beliebtheit, deren sich die Gasheizung in England erfreut, ist der stets wachsende Umsang der Geschäfte, die die Gasindustrie auf dem Gebiete der Hetzung macht. Nicht nur aus London und seinen Borstädten, sondern auch aus Städten und Ortsichaften der Provinz, kommt die gleiche Nachricht von einer bedeutenden Steigerung der Berwendung von Gascheizssen und Gaskochern, und niemals ist der Bedarf größer gewesen als zurzeit. Aus Glasgow wird berichtet, daß die Zahl der Gasösen am 1. Juli 1911 etwa 1815 betrug und bis zum 21. Dezember 1912 auf 11,246 ansgewachsen war; in anderthalb Jahren wurden also in dieser Stadt sast 10,000 Gasösen aufgestellt. Die Londoner Gasgesellschaften geben bekannt, daß in ihren Bersforgungsgebieten bereits 1,574,000 Kohlenösen durch Gassösen ersetzt sind. Mehr Komfort im Hause, bessere atmosphärische Bedingungen und eine größere Anzahl von Stunden mit Sonnenschein, das sind die großen Borteile.

Bereinfacte Bligableiteranlagen. Brof. S. Ruppel aus Frankfurt a. M. hielt im Bfalzischen Ingenieur= und Architektenverein einen Bortrag über dieses Thema, in welchem er auf das umftändliche, unschöne und fostfpielige bisherige Spftem mit hohen Auffangestangen hinwies; er fagte, daß schon einige wenige verbundene Metallteile ein Haus schützen; am vorteilhaftesten seien Metalleinfassungen der Firste, Grate und Ortgänge in Berbindung mit den Dachrinnen und Abfallröhren. Diefe wie beim Schieferdach vorhanden-find, ift eine fertige Blikableiteranlage gegeben, die das Gebäude wirtsam schütt. Diese natürliche Ableitung bildet eine Blitableiteranlage, wenn man die Kamine, Giebelftüten und andere aufragende Gebäudeteile daran auschließt, die Dachrinnen damit verbindet und zulett das untere Ende der Abfallrohre an die Erdleitung anschließt. Als Erdleitung gelten Gas- und Bafferleitung, gußeiserne Entwässerrungsröhren usw. Künstliche Erdleitungen werden am besten als langgestreckte Oberflächenleitungen in die obersten Erdschichten, etwa 20 bis 30 cm tief, verlegt. Die Erfahrungen des Bortragenden ftüten fich auf Beobachtungen an etwa 9500 Brandobjeften. Als natürliche Blitableiteranlage find auch die im Innern des Gebändes liegenden Gas-, Wasser, Seizungs- und Ent-wässerungsleitungen zu betrachten, sobald diese mit Ginschlagsstellen verbunden find. Wichtig ift auch, daß die einzelnen Metallteile nicht verlötet werden muffen, fondern daß durch Bernicten oder Busammenbiegen, ja fogar schon durch An oder Anseinanderlegen der einzelnen Metallteile der Kontakt hergestellt ist. Darans solgt, daß jeder Schloffer eine absolut einwandfreie und ver läßliche Bligableiteranlage für weniges Geld berftellen fann, wenn er nur die am ober im Bebaude vorhan denen Metallteile zu einer fortlaufenden Ableitung verbindet. Gin Gebäude 3. B., das einen eifernen Dachstuhl befitt, und an allen vier Eden Ableitungen gur Erde bat, ift der dantbarfte Blitichut, weil fich der Blit in dem Eisenwerf nepartig verbreitet, so daß hohe Span nungen gar nicht mehr auftreten.

Die elektrische Wünschelrute. Die elektrischen Wellen haben bisher nur den Acther bewohnt, den sie mit unsern Botschaften stolz durchzogen. Ieht aber zwingt man sie auch in die Erde hinabzusteigen und dort als Schatsfinder für uns tätig zu sein, weil man entdeckt hat, daß die von einer über der Erde gelagerten Antenne

ausgestrahlten Wellen von Wasserläufen und Erzschich= ten, auf die sie bei ihrem Lauf durch die Erde treffen, zuruckgeworfen werden. Zwei Göttinger Gelehrte, Dr. B. Löwy und Dr. G. Leimbach, haben diese Tatsache bei Studien über die Verwendung der drahtlosen Te= legraphie im Bergbau gefunden und daraufhin ein Verfahren aufgebant, über das die neueste Umschan der Technischen Monatshefte" (Stuttgart) berichtet. 213 Untennen dienen zwei Drabte, die schräg zur Erdoberfläche an niedrigen Maften so befestigt find, daß sich ihr Neigungswintel beliebig verändern läßt. Die von der Senderantenne ausgehenden Wellen dringen in die Erde ein. Treffen fie im Erdinnern auf eine für fie undurch dringliche, reflettierende Schicht, etwa eine Erzader oder einen Bafferlauf, fo werden fie zurückgeworfen und gehen fenkrecht zu ihrer Bahn zurück zur Erdoberfläche. Die Lage des Ortes, an dem sie zutage treten, hängt natur= gemäß von der Lage der reflektierenden Fläche ab und muß durch Versuche ermittelt werden. Die Lage der Empfangeautenne ift also solange zu verändern, bis der Empfangsapparat durch die Wellen betätigt wird. Darauf ift der Reigungswinkel der Antenne fo einzustellen, daß die Empfängerwirkung ihr Maximum erreicht. Aus der wagrechten Entfernung der beiden Antennen voneinander und der Größe der beiden Reigungswinkel läßt sich hernach die Lage der reflektierenden Schicht berechnen. Mis Fehlerquelle find die Wellen in Rechnung zu ftellen, die von der Senderantenne in die Luft ausgestrahlt werden. Sie üben jedoch bei anderer Stellung der Empfangsantenne ihre Maximalivirfung auf den Em= pfänger aus, als die reflettierten Bellen, und find daber bon diesen ohne weiteres zu unterscheiden.

Meue Bau-Citeratur.

Die Gefellschaft für Seimkultur e. B. mit Sitz in Wiesbaden gibt bei der Westdeutschen Verlagsanstalt daselbst (für die Schweiz bei Friz Schröter, Buchehändler in Basel) eine Reihe neuer Bau-Bücker heraus, die für den Fachmann wie den Laien großes Interesse haben.

- 1. Das Handbuch von Baurat R. Zimmermann und Architekt Karl Arendt: Was man von einem Hausban wissen muß, wenn man sich vor Schaben bewahren will. 320 Seiten mit Abbildungen, Preis Fr. 4.—.
- 2. Sandbuch für bürgerliche Wohnungsfultur mit 180 Seiten. Abbildungen von Imenraumen 2c. Fr. 5.—.
- 3. Wie wohnt man im Eigenhause billiger als in einer Mietwohnung? Wie beschafft man sich Bautapital und Hypothet? Mit 70 Abbildungen Fr. 1.50.
- 4. Das eigene heim und sein Garten mit 680 Abs bitdungen Fr. 8.50.
- 5. Das Eigenheim des Mittelstandes Fr. 5.—.
- 6. Seimatliche Bauweise mit 500 Abbildungen. Bow Architekt Th. Kahn in Estville, Fr. 15.—.
- 7. **Das englische Landhaus.** Gine Sammlung borsbildlicher Hauspläne aus dem Privatbesitz des Deutschen Kaisers. Fr. 5.—.
- 8. Gigenhäuser, lleine Wohnhäuser von R. Gebhardt und Carl Eberhardt, 70 bürgerliche Housbeispiele in ca. 200 Ansichten und Grundriffen, 74 Taseln in Tondruck Fr. 4.—.